

Blätter aus St. Georg

September 2015 · Die Zeitung des Bürgervereins zu St. Georg von 1880 e.V. · www.buergerverein-stgeorg.de



**Achtung,
Kunst!**

LEITARTIKEL:

DIE GALERIEN IN ST. GEORG

Unser explosives Titelbild zeigt schon: Kunst hat Sprengkraft und löst Verkrustungen – sollte sie eigentlich. Häufig ist sie aber zu lieb, nur schmückend, soll ja nicht so auffallen und wehtun. Aber Auffälligkeit verunsichert, da fühlt man sich nicht wohl. Gegen diese angepasste Haltung kämpfen auch unsere Galerien häufig und ringen um Aufmerksamkeit für eigenständige, lebendige Kunst. Das fällt schwer in Zeiten des Übergewichts von Massenmedien, die wirklich alles anbieten. Da hängt man sich lieber ein übergroßes Großstadtfoto im überkauften Metallrahmen farblich passend übers Einheitssofa als sich für ein persönlich ausgesuchtes Original zu entscheiden. Wir haben uns deshalb in diesem Monat entschieden, die Galerien St. Georgs zu Wort kommen zu lassen, die bei Ihnen um die Ecke Einzelkunst anbieten. Dabei haben wir uns bewusst auf unseren Stadtteil beschränkt, denn die Vielzahl der bekannteren Häuser gehören zum Steintorwall, der Altstadt oder der „Kunstmeile“. Leider haben nicht alle Galerien auf unsere Bitte um Informationen geantwortet - und vielleicht sind uns ja auch Einige entgangen. Die Auswahl ist also nicht repräsentativ und lässt auf jeden Fall Raum für eigene Erkundungen.

Auch wenn bekannt ist, dass sich nur 3-5 Prozent der Bevölkerung für bildende Kunst interessieren und Veränderung ein Naturgesetz ist (Achtung:

Zeitgenossen), sollten wir alles daran setzen, dass neue Sicht der Dinge angesehen wird und von uns begleitet wird. Eine kritische Betrachtung hat immer zu Veränderungen geführt. Arbeiten wir daran mit.

Wolfgang Ketelsen

Angst vor der Kunst oder Desinteresse?

Geht man, wie ich, regelmäßig zu Vernissagen, trifft man immer auf die gleichen Leute, die sich wie alte Bekannte bebusseln oder vertraut zunicken. Galeristen bestätigen, dass zur Ausstellungseröffnung nur ein kleiner Teil von Besuchern kommt, die nicht persönlich eingeladen wurden. Die Erfahrung zeigt auch, dass fast alle möglichen Verkäufe dieser Ausstellung am Eröffnungsabend stattfinden. Läuft die Ausstellung erst einmal, ist die Besucherzahl gering und das Interesse des Galeristen geringer. Jetzt schlägt die Stunde des Menschen, der stets behauptet, nichts von Kunst zu verstehen. Jetzt ist die Gelegenheit zu entscheiden, ob einem ein Bild, eine Skulptur oder eine Installation gefällt oder kalt lässt oder vor Grausen abwenden lässt. Ein Galerist weiß, dass es nicht immer darum geht, ob man sich dieses Bild ins Wohnzimmer hängen würde. Zu viele Unternehmen brauchen etwas zur Dekoration ihrer Räume, was das Geschäftsziel symbolisiert oder schreiend Fragen aufwirft. Reiche Käufer erwerben Anlageobjekte. Was dem Markt aber fehlt und wovon er lebt, sind Stimmen und Stimmungen

von jederfrau und jedermann. Ein guter Galerist hört darauf, wenn man ihm sagt, ob ein Künstler ankommt oder nicht. Am Vernissageabend ist die Stimmung meist unkritisch, wenn sich die Gesellschaft selbst feiert. Ich fordere deshalb dazu auf: Besuchen Sie Galerien und betrachten Sie Kunst. Niemand wird Ihnen etwas aufschwätzen. Vergessen Sie die Publikumsbeschimpfung. Vergessen Sie, dass man Ihnen die Fettecke von Joseph Beuys arroganterweise nicht erklärt hat. Vergessen Sie, dass der Hamburger Senat Geld für eine Kunstaktion buchstäblich mit einem Getreideklops in die Elbe geschmissen hat. Wenn Sie wollen und können, legen Sie ihre Angst ab, seien Sie engagiert und sagen Sie, ob Ihnen etwas gefällt oder warum nicht. Die Angestellten oder der Galerist werden es Ihnen danken. Seien Sie sicher, dass man Ihre Worte nicht vergessen wird. Auch wenn Sie oder weil Sie sehr kritisch sind, wird man Sie bitten wieder zu kommen.

Gedanken zur Zeit von Wolfgang Ketelsen

Dr. Robert Wohlers & Co

Buchhandlung und Antiquariat

Lange Reihe 38
20099 Hamburg (St. Georg)
Telephon 040 / 24 77 15
buchhandlung@dr-wohlers.de





LR 88, NR. 233
31.08.2015

von
Danja Antonovic

Wir sind Menschen, genau wie sie!

Belgrad ist eine pulsierende Millionenstadt an der Mündung der Save in die Donau. Die Stadt ist voller Menschen zu jeder Tageszeit, das Leben findet draußen, in den Cafés, auf den Straßen statt.

Seit diesem Frühjahr hat sich das Stadtbild verändert: Es sind Flüchtlinge, die einen kleinen Park in der Nähe des Busbahnhofs seit diesem Frühjahr bevölkern. Es sind hunderte von Menschen, mit Kleinkindern auf dem Arm, in Taschen und Tüten verstaut, das, was sie haben. Scheinbar ziellos laufen sie durchs Bahnhofsviertel, vorbei an donnernenden und hupenden Lastwagen. Seit sechs Wochen leidet Belgrad an einer Hitzewelle, 40 Grad, täglich, und die Nächte sind kaum kühler... Die Bäume im Park spenden kaum Schatten, nachts schlafen die Flüchtlinge auf Decken und Jacken auf dem Rasen, unterm freien Himmel oder unter den Brücken am Fluss Sava. Waschen können sie sich in den Bahnhofstoiletten, vom Duschen können sie nur träumen; es gibt begehbare Toiletten, eine Zisterne liefert das Trinkwasser. Sie kommen

aus Syrien, Afghanistan oder Somalia. Diese Menschen, die jetzt in diesem Belgrader Park hausen und nicht wissen wie ihr nächster Tag aussieht, kommen aus zerschossenen Städten und Häusern, sind auf der Suche nach einem Alltag ohne Bomben und Vertreibung. Und wollen weiter nach Ungarn, bevor die Europa-Mauer gebaut wird. Ihr Ziel: das reiche Europa.

Es sind schreckliche Bilder, die berühren und Belgrader nicht kalt lassen. Täglich kommen unzählige Menschen vorbei, bringen T-Shirts, Schuhe und Sommerklamotten, Pampers und Babynahrung, Wasser, geschmierte Brote. Eine riesige Welle der Hilfsbereitschaft hat die Stadt überzogen. Menschen, die selbst nicht viel haben, sind voller Mitgefühl und bringen das, was sie

haben. Ärzte untersuchen Kinder pro bono, jeden Samstag gibt es die sogenannte CAJANKA – eine TEA PARTY – organisiert von Belgrader Studenten. Sie kochen Tee auf dem Gaskocher im Park, bringen etwas Essbares mit, reden mit den Leuten. Ein irakischer Arzt sagte kürzlich: „Europa, wir wollen nicht dein Geld und deine Häuser, wir suchen nur Frieden. Bitte, öffnen Sie ihre Straßen für uns, wir sind Menschen, genau so wie Sie.“

Über 150.000 Menschen aus Asien und Afrika sind in den letzten acht Monaten über die sogenannte „Balkanroute“ in Serbien eingereist. Serbien ist im Moment das bevorzugte Durchgangsland auf dem Wege in die EU.



Spenden für die Belgrader Flüchtlinge

Bild: Antonovic

GEDOK Kunstforum in der Koppel 66

Künstlerinnen aller Sparten und begeisterte Kunstförderer bilden die Gemeinschaft GEDOK. In ihrer Galerie im Erdgeschoss des Künstlerhauses Koppel 66 veranstaltet sie 12 Ausstellungen im Jahr, noch einmal soviele Lesungen und abendliche Konzerte. Zudem lädt die musikalische Matinée ZWISCHENSPIEL am letzten Sonntag im Monat ein, Neues und Altes, Unbekanntes und Bekanntes (wieder) zu erleben. Die zentrale Lage inmitten des lebhaften, weltoffenen, von Anwohnern und Touristen gleichermaßen geliebten Stadtteils St. Georg lässt Fremde zufällig den Weg in die

beliebte Galerie finden, verlockt aber auch die Nachbarn und langjährigen Freunde immer wieder zum Besuch der wechselnden Ausstellungen.

Auch für das zweite Halbjahr 2015 bieten die Kreativen der GEDOK eine bunte Vielfalt. Da gibt es u.a. ein Hörspiel zum Antikriegstag am 1. September, eine grosse Ausstellung aller Kunstsparten unter dem Titel DAS FEST mit einer - natürlich festlichen - grossen Eröffnung am 24. Oktober oder die renommierte Adventsmesse in der Koppel 66, auf der natürlich die Kunsthandwerkerinnen der GEDOK stark vertreten sind. Gäste aus St. Georg sind bei allen Veranstaltungen gern gesehen!

Zum Hintergrund
GEDOK heisst: Gemeinschaft der

Künstlerinnen und Kunstförderer e. V. Die GEDOK vertritt die Interessen von Künstlerinnen der Bildenden Kunst, der Angewandten Kunst, der Musik und der Literatur. Sie ist die größte spartenübergreifende Künstlerorganisation Deutschlands, traditionsreich und mit Hamburg eng verbunden. Hier wurde sie von der Mäzenin Ida Dehmel im Jahre 1926 gegründet, zu einer Zeit, als das Studium an Akademien den Männern vorbehalten war. Die gleichberechtigte Stellung der Künstlerin in der Gesellschaft durchzusetzen, war und ist bis heute das Ziel der GEDOK. Sie sieht es als Aufgabe, die Positionen der Künstlerinnen im Kulturbetrieb zu stärken, künstlerische Arbeit mit institutioneller und praktischer Hilfe zu fördern und Künstlerinnen den Weg in die Öffentlichkeit zu ebnet.



Zuhause bestens betreut

Unsere Leistungen:

- Individuelle Beratung
- Grund- & Behandlungspflege
- Betreuung & Hilfe im Haushalt

Gern informieren wir Sie zu weiteren Leistungen.

**KONTAKT VOR ORT
IN ST. GEORG:**
Hartwig-Hesse-Stiftung
Alexanderstraße 29
20099 Hamburg
info@hartwig-hesse-stiftung.de

Tel: 040 25 32 84-26
www.hartwig-hesse-stiftung.de

Ambulanter Pflegedienst
HARTWIG HESSE
STIFTUNG
Gepflegt leben



Elne Vernissage

Bild: GEDOK

Die GEDOK organisiert Ausstellungen, lobt Preise aus und vergibt Fördergelder.

Die Organisation hat bundesweit 3600 Mitglieder in 24 deutschen Städten und in Wien.

Als professionell agierende Künstlerinnenorganisation nimmt die GEDOK Einfluss auf die regionale und nationale Kulturpolitik. Die GEDOK wird durch Mitgliedsbeiträge, öffentliche Mittel sowie Spenden finanziert.

Öffnungszeiten

Di - Fr 13:00 - 18:00 Uhr

Sa 13:00 - 16:00 Uhr

www.gedok-hamburg.de

Sabine Rheinhold,
Vorsitzende GEDOK Hamburg



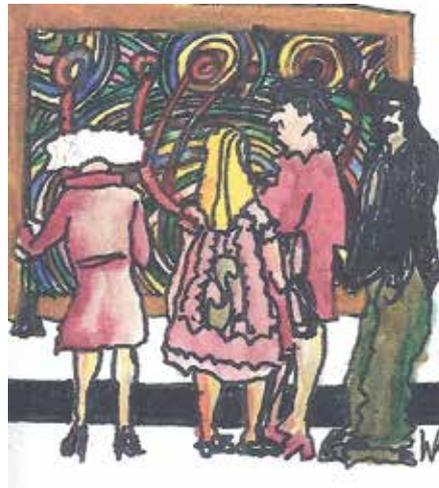
Besucher von Kunstgalerien - gesehen und gezeichnet von Wolfgang Ketelsen

Galerie mare Liberum

Der Name der Galerie bedeutet aus dem lateinischen übersetzt: freies Meer. Und so frei wie das Meer sollen auch die Künstler aus dem Ostseeraum sein. Sie arbeiten zeitgenössisch in den Bereichen der Malerei, Grafik, Fotografie, Skulptur oder Objekt. Häufig stammen sie aus Litauen wie die Inhaberin Erika Davidavicius, die die Galerie 2006 am Hansaplatz 8 gründete.

Der kleine und feine Ausstellungsraum ist regelmäßig Veranstaltungsort für Vernissagen und Einzelpräsentationen sowie Treffpunkt beim Hamburger Architektur Sommer. Auch Beteiligung an Wanderausstellungen mit Hamburger Bezug zeigen die Verbundenheit mit dem Stadtteil. Gern werden auch Gespräche mit Eltern und Kindern geführt, um sie an internationale Kunst heranzuführen. Die Galerie am Hansaplatz 8 ist Mo -Fr von 14 - 18 Uhr geöffnet.

W. Ketelsen



Kunstschauenfenster

Ein Kunstschauenfenster wäre wirklich eine tolle Sache, eine echte win-win-Situation.

Der Stadtteil würde seine Verbundenheit zur Welt der Kunst zeigen. Die Bürgerinnen und Bürger und alle Passanten würden im Vorbeigehen Kunst entdecken und mit sich selbst und anderen diskutieren.

Die Läden würden auf sich aufmerksam machen und ihren Kundinnen und Kunden einen besonderen und ganz entspannten Sonntagsservice bieten. Sie könnten ihre wirtschaftliche Lage in den schwierigen Zeiten des Einzelhandels durch lokale Präsenz verbessern.

Wie das?

Die Interessengemeinschaft der Geschäftsleute Lange Reihe will als kulturelle Aktion Kunstwerke in die Schauenfenster ihrer Läden und Lokale hängen.

Wir, der Bürgerverein zu St. Georg, unterstützen diese Initiative durch den Antrag im Bezirksamt Mitte zur Genehmigung von zwei verkaufsoffenen Sonntagen und zwar am 27. September und am 08. November 2015. Die Genehmigung soll umfassen die Lange Reihe, die Schmilinskystraße, die Gurlittstraße, die Greifswalder Straße, die Koppel, die Baumeisterstraße, den Hansaplatz und den Steindamm. Die Kunstaktion ist Voraussetzung einer Genehmigung. Das Verfahren läuft. Wir erwarten eine positive Entscheidung. Alle die schon länger in St. Georg zuhause sind oder sich hier aufhalten erinnern sich an eine ähnliche Aktion vor etlichen Jahren. Natürlich wird die Kunst wie auch damals sehr

unterschiedlich sein, unterschiedlich beurteilt, unterschiedlich gewertet werden.

Und das ist auch gut so.

Der Vorstand

nachtspeicher23

Der nachtspeicher23 e.V. ist nun bereits seit 7 Jahren fester Bestandteil der Lindenstraße in St. Georg. Bei seiner Gründung 2008 bestand das Vereinsteam noch ausschließlich aus Künstler_innen, die das kleine Ladengeschäft in der Lindenstr. 23 anmieteten, um hier einen neuen Ort für Kunst entstehen zu lassen. Mittlerweile hat sich die Zusammensetzung der Mitglieder um Ehrenamtliche aus ganz unterschiedlichen Bereichen erweitert. Dennoch ist das Ziel das gleiche geblieben: Kunst einen Raum zu bieten, der jenseits des gängigen Ausstellungsbetriebes die Möglichkeit zum Austausch und zur Interaktion bietet. Da ist es natürlich toll, dass unser Ausstellungsraum über ein großes Schaufenster verfügt. Dadurch sind unsere Ausstellungen immer einsehbar – auch für Passanten, die sonst vielleicht nicht in eine Galerie gehen würden. Das Fenster lässt auch von außen eine Auseinandersetzung mit Kunst zu, sodass wir von innen oft interessierte Gesichter aller Altersklassen beobachten können. Das



Innenansicht nachtspeicher23

Bild: nachtspeicher23

freut uns immer wieder sehr, denn wir sind darum bemüht für Jede und Jeden einen Zugang zu zeitgenössischer Kunst zu schaffen. Gleiches gilt auch für die Künstler. Alle können sich unabhängig von Genre, Alter, Herkunft oder Ausbildung bei uns bewerben. Aus diesem Grund sind auch unsere Ausstellungen sehr unterschiedlich. Von Malerei und Zeichnung, über Fotografie und Film, bis hin zu Installation oder Plastik kann jedes Medium vertreten sein. So frei die Künstler in der Wahl des Mediums sind, sind sie es auch in der Ausgestaltung. Wir legen viel Wert darauf, dass alle Ausstellenden ihre eigenen Ideen in unserem Raum realisieren können. Für unser Ausstellungsprogramm gibt es jedes Jahr ein neues Thema, dem sich die Künstler inhaltlich oder auch formal nähern. 2015 liegt der Fokus auf dem Thema Extrospekti-

on. Dabei geht es uns darum, Blicke auf Innen- und Außenräume, auf Raumgrenzen und Raumöffnungen neu zu verhandeln.

Vom 11.-20.09.2015 wird zu diesem Thema Malerei von Henrik Hold bei uns zu sehen sein. Die in Öl auf Leinwand gemalten Arbeiten zeigen vorrangig Ansichten von Privaträumen. Durch das subtile Spiel von Licht und Schatten entwirft Hold jedoch vielmehr emotional vereinnehmende Stimmungsräume, die gleichermaßen zum Träumen und Grübeln einladen. Die Eröffnung findet am 11. September ab 19h in der Lindenstr. 23 statt. Danach haben wir samstags und sonntags von 15-18h sowie nach Vereinbarung geöffnet.

Wir laden alle Interessierten herzlich ein, uns und Henrik Hold bei der Eröffnung kennenzulernen und freuen uns auf viele neue Gesichter.

Redaktion/ nachtspeicher23



Inh. E. Kölln
EPEJ APOTHEKE

... für Ihre Gesundheit
sind wir da!

Lange Reihe 58
20099 Hamburg
Tel. 040 - 24 56 64
info@epes-apo.de

Meine Vernissage- besucher

Der Schnacker – kennt alle angesagten Galerien und Künstler und Trends. Weiß, was zur Zeit wo zu sehen ist. Erfindet Neuigkeiten und persönliche Bekanntschaften. Läßt sich gern einladen. Hat aber noch nie etwas gekauft.

Die Freundin – ist Mitglied der „Freunde der Kunsthalle“ und „Freunde der X-Y-Gesellschaft“. Kennt den ausgestellten Künstler bisher noch nicht, findet ihn aber so interessant, da sie ihn dem Kurator des Museums ihres Vertrauens empfehlen wird. Man hört nie wieder etwas von ihr.

Der Vertraute – ist selbst Maler, Mann einer Malerin oder Lehrer. Gehört zum inneren Kreis der dauernd eingeladenen. Kennt alle und erinnert sich gern an das letzte Treffen. Interessiert sich privat nicht für Kunst.

Der Undurchschaubare – kommt nach dem Hinweis eines Bekannten. Betrachtet die Bilder ohne Regung. Gibt dem Galeristen Name und Nummer mündlich. Kauft das Teuerste.

Der Zuverlässige – ist nicht immer

dabei, entschuldigt sich aber rechtzeitig. Kauft immer – aber immer im mittleren Segment.

Der Überinteressierte – will alles über den Künstler wissen. Verlangt nach Katalogen, Vita und Stellungnahme zum Markt. Weicht nicht von der Seite. Geht ohne Verabschiedung.

Der Unterhalter – ist zuverlässig immer guter Laune. Verteilt geschickt Bonmots. Macht Komplimente und wird überall gern eingeladen. Tut nicht weh.

Die Schönheit – hat sich gebührend vorbereitet. Zieht alle Blicke auf sich – schaut aber nur ihren Gesprächspartner an, der sich bei ihr sonnt. Kennt die künstlerische Ausrichtung der Werke aus der Einladungskarte.

Der Unauffällige – steht wie zufällig verloren herum. Ist ungeschickt mit Glas und Brot. Kennt den Künstler aber schon seit Kindertagen, ist stolz auf ihn, würde es ihm aber nie sagen. Bewährt als Stütze bei Blockaden und Geldmangel.

Die Scharfkantige – verletzt gern, um unangreifbar zu wirken. Als Kenne-

rin geschätzt, als Käuferin begehrt. Scharf auf jede Frau mit Scheidungsabsicht.

Glossiert von Wolfgang Ketelsen

Galerie Stern-Wywiol

Seit Jahren sammelt die Stern-Wywiol Gruppe unter Leitung von Volkmar Wywiol zeitgenössische Kunst und zeigt diese in den Firmenräumen. Bereits 2008 initiierte Volkmar Wywiol im mecklenburgischen Wittenburg, eine Autostunde östlich von Hamburg, die Gründung des „flour art museum“ für eine Sammlung an Mehlsäcken – inzwischen mehr als 2700 Exponate –, das eines der wichtigsten Nahrungsmittel und Kulturgüter der Menschheit würdigt und das aktuell zum kulturgeschichtlichen Museum „Mehlwelten“ erweitert wird.

Der Schritt, eine eigenständige Galerie zu betreiben, ist nicht zwangsläufig, für Volkmar Wywiol aber konsequent: „Nach meinem Verständnis ist jede wirtschaftliche Unternehmung – egal in welcher Branche und mit welchen Produkten – auch ein

Gute Nachbarschaften

■ Teilen Sie uns Ihre
Anregungen mit!

für St. Georg



SPD Bezirksfraktion Hamburg Mitte | Kurt-Schumacher-Allee 10 | 20097 Hamburg
Tel.: 040-24 90 20 | Fax: 040-280 18 00 | buero@spdfraktion-hamburg-mitte.de

Hamburgs Herz



St. Georger Notapotheken

Spätdienst: 08.30-22.00 Uhr
Nachtdienst: 24 Std., ab 8.30 Uhr

Kurzfristige Dienständerung vorbehalten,
tagesaktuelle Informationen unter
Tel. 0800 00 22 8 33

Engel-Apotheke

Sven Villnow
Steindamm 32 · 20099 Hamburg
Telefon 24 53 50
Nachtd.: 22.9.15/ Spätd.: 16.10.15

Epes-Apotheke

Erika Kölln
Lange Reihe 58 · 20099 Hamburg
Telefon 25 56 64
Nachtd.: 6.10.15/ Spätd.: 30.10.15

Apotheke zum Ritter St. Georg

Hiltrud Lünsmann
Lange Reihe 39 · 20099 Hamburg
Telefon 24 50 44
Spätd.: 26.09.15 / Nachtd.: 20.10.15

ANZEIGE



Unsere **SERVICEDIENSTLEISTUNGEN:**

- professionelles Ausmessen von **Kompressionsstrümpfen**
- **Blutzucker-, Cholesterin- und Blutdruckmessungen** (für eine geringe Schutzgebühr)
- **Kosmetikbehandlungen/Fußpflege**
- **kostenfreier Botendienst** innerhalb St. Georgs



**Apotheke
zum Ritter St. Georg**
Inh. Hiltrud Lünsmann

Lange Reihe 39 · 20099 Hamburg
Tel. 040 - 24 50 44 · Fax 28 00 120
www.apotheke-zum-ritter-st-georg.de

Kunstwerk. Denn Kreativität, Vorstellungskraft und Gestaltungsfreude sind dabei tragende Elemente. Für mich ist Kunst Stimulanz, Ideengeber und manchmal auch die Möglichkeit zur Kontemplation“, beschreibt Volkmar Wywiol seinen Antrieb als Gründer und Inhaber einer internationalen Unternehmensgruppe, die mit über 900 Mitarbeitern Zusatzstoffe für Lebensmittel und Tiernahrung entwickelt, herstellt und vertreibt.

Die Stern-Wywiol Galerie wurde im Juni 2012 von Volkmar Wywiol gegründet und ist Mitglied der gleichnamigen Firmengruppe. Unser Fokus liegt auf zeitgenössischer Skulptur. Wir zeigen relevante Positionen, die sich sowohl vom Material als

auch von der inhaltlichen Herangehensweise sehr unterscheiden: Von abstrakten Holzskulpturen über figurliche Bronze bis zu steinbildhauerischen Arbeiten. Von neuen Positionen der Junk-Art über Konzeptkunst und Minimal bis zum politischen Themenkünstler.

An der Alster 81, 20099 Hamburg,
Öffnungszeiten di – fr 10–18 Uhr, sa
12–16 Uhr
www.stern-wywiol-galerie.de



Exponat „Kino“, Jürgen Paas

Bild: Galerie Stern-Wywiol

Dorfschönheiten

„St. Georg ist ein Dorf“ hat mir mal jemand am Tresen gesagt. In der Tat: Mitten in St. Georg gibt es einen alten Platz mit einem friedlich plätschernden Brunnen und ortstypischen Wirtsstuben drum herum.

Anders als in Klein Posemuckel treffen sich dort allerdings nicht Metzger und Schützenkönig. Am Hansaplatz begegnen sich gestrandete Flüchtlinge, gestrauchelte Alkoholiker und gewisse Damen. Hier leben Alteingesessene und Überlebenskünstler (sind manchmal ein und das Selbe), orientalische Lebensmittelverkäufer und Handyshop Inhaber, Altbau-Eigentümer und Biokisten-Abonnenten. St. Georg ist eben ein Dorf, in dem sich die Großstadt trifft.

Ähnlich wie in Hintertupfingen treffen sich viele St. Georger aber auch abends in Vereinen, an Stammtischen oder einfach in der Grundschule, um über ihren kleinen Stadtteil zu diskutieren. Etwa auf dem „Forum Hansaplatz“, auf dem die Meinungen über Schmutz, Gentrifizierung, Lärm und Mietsteigerungen aufeinanderprallten - also über das, was am Hansaplatz gerne mal aneinanderprallt.

Und dann gibt es da noch die SPD, die sich jeden Dienstag im Monat direkt am Hansaplatz trifft, die auch gerne diskutiert, aber eben nicht nur. Also trommelte sie ihre Mitglieder am 15. August zur Aktion „Hübsche Hansa“ zusammen - mit Eimer und

Schrubber. Einfach, um mal zu zeigen: Aufhübschung geht auch ohne Aufregung. Denn bei allen unterschiedlichen Meinungen über den Hansaplatz und seinen Brunnen finden doch die meisten, die hier leben, dass ihre Dorfschönheit sich oft ziemlich verlottert und verdreckt zeigt. Das spürte man, daran, dass plötzlich auch viele Anwohner in Gummihandschuhen vor dem Brunnen standen und mit vollem Einsatz den Feudel über die Stufen schwingen ließen.

Auch wenn wenig später wieder der Müll unter der hübschen Hansa Statue lag, eines hat das Ganze doch gezeigt: St. Georg ist vielleicht nicht immer piccobello, aber niemals stinknormal. Und das ist eigentlich auch ganz schön an diesem kleinen Dorf.

M. Krebs

Das Buch zum Hotel Reichshof Hamburg

Als wir von der bevorstehenden Schließung des Reichshofs erfuhren, hatten wir die selben Bedenken, Gedanken und Fragen wie viele andere im Viertel. Wieder drohte ein Stück Geschichte in St. Georg zu verschwinden. Keiner wusste was danach kommen würde. Als Fotografen, die schon viele Jahre in St. Georg wohnen, hatten wir das Bedürfnis, das über 100 Jahre alte Hotel vor seiner Schließung noch einmal fotografisch zu dokumentieren. Wir waren sehr erfreut, als man unserem Anliegen eine Zusage erteilte. Wir wurden für Stunden durch das Haus geführt und bekamen nicht nur

die der Öffentlichkeit zugänglichen Bereiche gezeigt, sondern auch viele Ecken, auf die man schon lange nicht mehr Stolz war.

Daraus folgten mehrere Tage, an denen wir das Haus erkundeten, im vollen Betrieb, über die Schließung hinweg bis hin zur Räumung. In dieser Zeit kamen wir mit vielen Mitarbeitern ins Gespräch und uns wurde immer klarer, dass der Reichshof auch, oder gerade durch seine Angestellten einen besonderen Ruf genoss. Auch stießen wir in unseren Gesprächen immer häufiger auf die Namen Ehemaliger, die bis zu 50 Jahre ihren Dienst in diesem Hotel verrichtet hatten. Spätestens jetzt war uns klar, dass eine Dokumentation nur über das Haus, dem Geist des Reichshofs nicht gerecht würde. Die Menschen galt es im gleichen Maß zu porträtieren und somit war

**Mieterverein
zu Hamburg**
im Deutschen Mieterbund 

**Unser Rat
zählt**
seit 125 Jahren.

 **879 79-0**
Beim Strohhause 20 · 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

die Idee zu einem Buch geboren. Für die textliche Arbeit konnten wir Julia Dautel gewinnen. Mit ihr hatten wir schon zuvor in anderen Buchprojekten erfolgreich zusammen gearbeitet und konnten uns auch hier auf ihr besonderes Gespür für Menschen verlassen. Nach der Schließung ließen wir das Haus natürlich nicht aus den Augen, wir wollten auch der Zukunft des Hotels, wenn es denn eine gäbe, ein Kapitel widmen. Wie wir jetzt alle wissen, geht die Geschichte des Reichshofs glücklicher Weise weiter. Entstanden ist ein Bildband, ein Geschichts- und ein Geschichtenbuch: „Hotel Reichshof Hamburg. Ein Haus als Bühne der Zeit“

Nicole Keller, Oliver Schumacher

Neue Leitung: Heinrich-Wolgast-Schule

Bereits vor einigen Monaten berichteten wir, dass die langjährige Schulleiterin der Heinrich-Wolgast-Schule, Frau Demmin, sich in den Ruhestand verabschieden wird. Mit Beginn des neuen Schuljahres hat nun Andrea Bonifacius die Leitung übernommen. Wir haben Sie um eine kurze Vorstellung gebeten und begrüßen sie hiermit ganz herzlich!

Der Vorstand

Seit Beginn des neuen Schuljahres bin ich die neue Schulleiterin der Heinrich-Wolgast-Schule. Mein Name ist Andrea Bonifacius und ich bin stolz, die Leitung der Ganztagsgrund- und Kulturschule gemeinsam mit der seit drei Jahren an der Schule tätigen Stellvertreterin, Anke Bornemann, übernehmen zu dürfen. Ich bin seit über zwei Jahrzehnten im Hamburger Schulwesen tätig.

Als Sonderschullehrerin habe ich an verschiedenen Schulen gearbeitet und zuletzt mehrere Jahre die Bildungsabteilung eines Regionalen Bildungs- und Beratungszentrums in Osdorf geleitet. Auf die Stelle der Schulleiterin an der Heinrich-Wolgast-Schule habe ich mich beworben, weil mir die bunte Mischung in St. Georg gefällt und ich die Vernetzungen zu den kulturellen Stätten der Stadt als besonders förderlich für die Entwicklung von Kindern betrachte. Darüber hinaus ist es mir ein großes Anliegen, dass alle Kinder bestmögliche Förderung erhalten – dies beinhaltet die Förderung sowohl in den klassischen Unterrichtsfächern mit zeitgemäßen Unterrichtsmethoden als auch die Persönlichkeitsentwicklung; hier bietet die Heinrich-Wolgast-Schule einzigartige Möglichkeiten in der Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern aus Theater und Museen und dem JeKi-Projekt („Jedem Kind ein Instrument“). Eine weitere Besonderheit ist die Möglichkeit, in einer Klasse bilingual deutsch-türkisch unterrichtet zu



Andreas Bonifacius
Bild: Heinrich-Wolgast-Schule

werden. Ich freue mich darauf, diese interessante, gut aufgestellte Schule zu leiten und gemeinsam mit dem engagierten Kollegium, den Eltern und Schülerinnen und Schülern weiterzuentwickeln. Andrea Bonifacius

Willkommenskultur für Flüchtlinge: Unterstützerinnen und Unterstützer gesucht!

So haben wir in den Blättern aus St. Georg vom August 2015 einen ersten Aufruf überschrieben. Wir rufen erneut. Wie kann die einzelne Freiwillige oder der einzelne Freiwillige vorgehen?

Wir haben eine Reihe von verantwortlichen Organisationen bzw. Vereinen angeschrieben. Die Kontaktadressen, die wir erhalten haben, geben wir für alle die spontan und individuell handeln wollen unten an. Durch Anfragen kann dort erfahren werden, mit welchen Fähigkeiten und wo sich frau/man am besten einbringen kann.

Der Bürgerverein ist aber auch bereit einen kleinen Arbeitskreis zu organisieren, in dem wir dann gemeinsam die Möglichkeiten ausloten, um für jede und jeden den richtigen Weg zu finden. Das ist zunächst etwas umständlicher, dürfte jedoch durch die gegenseitige Information und den Erfahrungsaustausch nachhaltiger sein. Gemeinsam macht sicher trotz des ernstesten Themas auch mehr Spaß. Alle die mitwirken mögen, bitte wir bis auf weiteres um eine Mailanfrage (oder per Anruf) bei Martin Streb, Mail: streb@gaws-architekten.de (Tel. 040- 24 85 86 12)

Noch ein Hinweis: Um eventuellen Missbrauch durch unlautere Freiwillige möglichst auszuschließen, sammelt der von der FHH beauftragte zentrale Träger „fördern und wohnen“ die Meldungen und schließt mit den „Willigen“ einen kleinen Vertrag ab, der auch zu deren Schutz dient. Erforderlich sind der Personalausweis und ein polizeiliches Führungszeugnis.

Nun die Adressen: eine kleine Auswahl

FREIWILLIGENKOORDINATION VON „FÖRDERN UND WOHNEN“ für ganz Hamburg

www.foerdernundwohnen.de/unternehmen/ehrenamt-freiwilligenmanagement.de

AWO AKTIV IN HAMBURG G.GMBH – Witthöftstr.5-7 -22041 HH, Tel.: 41 40 23-23, Mail: renate.polis@awo-hamburg.de

FLÜCHTLINGSZENTRUM: Clearingstelle zur medizinischen Versorgung von Ausländern (= AWO+ Caritas+Rotes Kreuz + BASFI) Adenauerallee 10 – 20097 HH; Tel.: 28 40 79 110, Mail. info@fz.hh.de

FLÜCHTLINGSRAT HAMBURG: Café Exil Spaldingstr.41 – 20097 Hh; Tel.. 236 82 16; Mail cafeexil@nadir.org

GEFLÜCHTETE WILLKOMMEN HEISSEN VOM MBT HAMBURG
[http.hamburg.arbeitundleben.de/img/daten/aulhh_mbt_gefluechtete_willkommen_broschuere_2015.pdf](http://hamburg.arbeitundleben.de/img/daten/aulhh_mbt_gefluechtete_willkommen_broschuere_2015.pdf)

AWO JUGEND- UND BILDUNGSWERK HAMBURG EG.GMBH
Auf dem Königslande 45-22041 HH; Tel.: 21018 25; Mail. b.hinz@jbw-awo.de

Herr Urs Erben IKM-Institut für Konflikt-

management und Mediation;
Tel.: 28 00 68 52; Mail: erben@ikm-hamburg.de

LANDESBETRIEB ERZIEHUNG UND BERATUNG: Hilfe für MUFL (Minderjährige unbegleitete Flüchtlinge); Tel.: 428 15 3000;
Mail: leb-info@leb.hamburg.de

VORMUNDSCHAFTEN FÜR MUFL (Minderjährige unbegleitete Flüchtlinge) Fruchtallee 15 – HH , Tel.: 43 29 27 42/43 ww.kinderschutzbund-hamburg.de/vormundschaften.html

Martin Streb

Tanz auf dem Hansaplatz

Am Anfang stand die Idee meiner Frau: Auf einem der schönsten Plätze in Hamburg – dem nach Plänen des Bürgervereins umgestalteten Hansaplatz - für Jedermann (und jede Frau) eine kostenlose Tanzveranstaltung anzubieten. Das müsste doch schön sein.

Sie vereinbarte einen Termin mit Marcelo Soria vom Tanzstudio Tango Chocolate in der Kirchenallee, der sich sofort für diese Idee begeistern konnte, die er bereits in der HafenCity umgesetzt. Zumal er selber am Hansaplatz wohnt. Verständlicherweise möchte er aber zumindest seine Selbstkosten bezahlt bekommen. Da kam ich ins Spiel: Es galt einen Sponsor zu finden und Herrn Soria zu helfen, eine Genehmigung für die Sondernutzung öffentlicher Wegefläche zu bekommen. Im Bezirksamt Hamburg-Mitte konnte ich ihn mit den zuständigen Leuten zusammen bringen. Und dann hatte ich Glück. Der Eigentümer des

Hotels Europäischer Hof in der Kirchenallee, Herr Claus Berk, sagte freundlicherweise spontan das Sponsoring von zunächst fünf und bei Erfolg weiteren fünf Veranstaltungen zu. Vielen Dank, Herr Berk!

So konnte es also losgehen: Am 7. August wurde von 18 bis 22 Uhr Tango auf dem Hansaplatz getanzt. Wer dabei war, wird es bestätigen. Der Tango zauberte eine ganz wunderbare Atmosphäre auf den Hansaplatz. Bei herrlichem Sonnenschein tanzten Vorbeikommende, eben noch Alkohol konsumierende und viele Mitglieder des Tanzstudios über den Platz. Sogar eine ehemalige und in St.Georg ansässige „Königin des Tango“ kam mit ihrem Gehwagen und schwebte dann über den Tanzboden. Es war wirklich richtig schön!

Am 28. August wurde Salsa getanzt, am 4. September wieder Tango und am 18. September gibt es dann wieder Salsa. Wenn alles weiter gut läuft, dann wird die Reihe nächstes Jahr fortgesetzt. Die Resonanz nach dem ersten Tango-Abend war zumindest sehr positiv, so dass mir diese Aktion sehr viel Freude macht. Der Hansaplatz bekommt ein Stück seiner Würde zurück und wirklich niemand wird ausgegrenzt.

Markus Schreiber, MdHB



Carola und Markus Schreiber, Marcelo Soria (v.l.n.r) Bild: B. Gitschel-Bellwinkel

Hansaplatz - der südlichste Ort Hamburgs

Nein, das ist keine falsche geographische Angabe. Am Freitag, den 7.8.15 traf das wirklich zu...zumindest, was Charme und Ausstrahlung betraf. Ab 18.00 Uhr war hier nämlich Tango angesagt.

Was ging da vor? Die Idee war einfach: Markus Schreiber, Vielen bekannt als ehemaliger Bezirksamtsleiter, hatte zur Belebung des Hansaplatzes eine Tanzschule und einen ansässigen Hotelier zusammengebracht. Diese boten nun umsonst und draußen Tanzmöglichkeit und -anleitung. Und so erklangen den ganzen Abend tanzbare Melodien. Das Publikum war bunt gemischt: Tangogroupies, überraschte Touris-



Von Anfang an wagten sich diverse Mutige aufs Parkett und so fanden sich schnell mehr und mehr Tänzer, die gekonnt oder mit Hilfe Tango tanzten
Bild: Barbara Gitschel-Bellwinkel

Dem Menschen zuliebe.

TAGESPFLEGE St.Georg/HH-Mitte

Neue Tagesbetreuung
für Senioren/innen

- kleine Gruppe
- häusliche Atmosphäre
- Entlastung pflegender Angehörigen
- individuelle Betreuung, auch für Menschen mit Demenz
- an 1 bis 5 Tagen in der Woche

Wir freuen uns auf Sie!

Eingang Stiftstraße 65 • 20099 HH
Tel. 2840 78470 • www.diakonie-alten-eichen.de

ten, Nachbarn, Gäste der umliegenden Restaurants, und sogar Personal der anliegenden orientalischen Händler. Am 18.09.2015, 18-22 Uhr gibt es einen weiteren Termin - dann steht Salsa auf dem Programm.

Bitte mehr davon - solche Initiativen machen Spaß und sind gut für den Platz!
S. Korndörfer

Wir sagen nicht immer nur NEIN

Wir begrüßen jedes Engagement von Bürgerinnen und Bürgern für unsere Stadt.

Eine spezielle und durch Gesetze geregelte Möglichkeit sind sog. BID (Business Improvement District) und HID (Housing Improvement District). Das eine

dient der Stärkung der Gewerbeliegenschaften und das andere dem Wohnumfeld. Die Kosten werden zu 100% von den Grundeigentümern getragen und dürfen nicht auf Mieter und Pächter umgeschlagen werden.

Die Grundeigentümer müssen sich von der Stadt (Behörden+ Politik) einen Maßnahmenkatalog genehmigen lassen. Die Maßnahmen dürfen dabei keinerlei hoheitliche Aufgaben des Staates und bauliche Eingriffe in den öffentlichen Raum umfassen. Es darf nur Zusätzliches finanziert werden. Und da liegt der Streitpunkt. Was, wie, wo wird durch wen privat bezahlt.

Die Linke im Gleichklang mit dem Einwohnerverein, mit der Geschichtswerkstatt, mit der SOPI, mehrheitlich mit dem Bürgerinnen Runden Tisch und mit anderen ihnen nahestehenden Vereinen sagen rundweg nein zum bürgerlichen

Engagement des BID-Steindamm und erst recht eines HID-Hansaplatz. Sie alle sehen in diesem bürgerlichen Engagement eine Aneignung des öffentlichen Raumes. Wenn dies so wäre, wären auch wir dagegen! Aber dem ist in Wahrheit und eindeutig nicht so.

Eine andere Befürchtung ist die langfristige Aufwertung der BID- und HID-Gebiete mit den daraus befürchteten Mietpreissteigerungen. Nicht ganz von der Hand zu weisen. Die Gewerbetreibenden profitieren jedoch davon und die Wohnungsmieter sind durch Mieterschutzgesetze abgefedert und genießen ebenfalls die Verbesserung ihres Wohnumfeldes. Sollen alle Missstände und Unzulänglichkeiten bestehen bleiben, bis der Ruf nach dem Staat überlaut wird und er evtl. handelt mit der gleichen Wirkung?

Wir wissen aber auch von Grundeigentümern, die sich vehement gegen das BID-Steindamm wehren. Sie halten das im Gesetz festgelegte Verfahren nicht für eine ausreichende Legitimation, durch die ihnen nicht unerhebliche Kosten aufgezwungen werden. Verständlich. Was meinen wir? Die Informationen über das BID und vor allen für die am Steindamm bisher angedachten Maßnahmen reichen uns derzeit nicht aus um dezidiert ja oder nein sagen zu können. Wir sind bisher wohlwollend neugierig. Wir denken aber, dass der Stadtteil an der Entscheidung, was überhaupt gemacht werden soll und was von der FHH und was im BID finanziert wird, beteiligt werden muss, damit ein positives und weitestgehend akzeptiertes Ergebnis gewonnen wird. Allen recht machen geht sowieso nicht. Aber wir lehnen nicht alles von vorherein ab und schon gar nicht mit unzureichender Information.

Martin Streb

Filz – was kann man daraus machen?

Diese Frage hat sich Anja Matzke-Schubert gestellt, als sie dieses weiche und biegsame Material in den Händen hatte. Dieses einzigartige Naturprodukt, das aus nachwachsenden Rohstoffen wie Schafwolle hergestellt wird, schont die Umwelt, ist kälte- und wärme-isolierend und geräusch-dämmend. Als Beantwortung auf diese Frage hat sie sich Gedanken gemacht und dann sehr schöne Dinge hergestellt.

Nach ihrer Ausbildung als Kunsttherapeutin studierte sie Textildesign an der HAW in der Armgartstraße. Sie be- und verarbeitet seit ca. 3 Jahren Filz in ihrer Werkstatt im Untergeschoss im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66, unter dem Label „fräch“ (Schweizer Version von „french“). Das Material bezieht sie aus Süddeutschland, wo u.a. Kleidung seit Urzeiten aus Filz hergestellt wird. Die Herstellung ist sehr aufwändig und langwierig, denn die Schafwolle muss mehrfach gewaschen und danach umfangreich maschinell bearbeitet werden. Der so gewonnene industrielle Nadelfilz ist wasser- und winddicht sowie leichtgewichtig.

Frau Matzke-Schubert kauft den Filz als Meterware in verschiedenen Stärken von 2 mm und 5 mm und vielen Farben. Sie schneidet mit dem Cutter schmale Endlos-Streifen und hand-häkelt oder näht daraus Sessel- und Kissenbezüge, kleine und größere Hussen für alle möglichen Gegenstände des täglichen Lebens, Paravents, Raumteiler, Sichtblenden und geräusch-dämmende Wände. Teppiche schneidet sie u.a. in Formen, verbindet mit genähten Stegen verschieden farbige Teile, teilweise auch mit Stickstichen. In ihrer Werkstatt kann der Besucher die ganze Vielfalt der Dinge bestaunen, die aus Filz in Handarbeit hergestellt sind. Alles sind Unikate. Sie entwickelt auch auf Wunsch Entwürfe und Konzepte vor Ort in den Wohnungen zusammen mit den Auftraggebern und schafft so mit den passenden Farben und Formen eine individuelle Raumatmosphäre.

Da das Material unempfindlich ist, eignet es sich auch für viel benutzte Bodenflächen, ist mit dem Staubsauger gut zu reinigen und auch waschbar. Teppiche und Bodenbeläge werden durch Latex-Spritzer auf der Rückseite rutschsicher gemacht.

Da auf Filz nicht gemalt werden kann,

*Schmilinskyst. 6
20099 Hamburg*

Tel.: 24 39 08

www.fahrradladen-st-georg.de



können bildliche Darstellungen nur mit großen Stichen erzeugt werden. Ein Kissen mit einem aufgestickten Wohnwagen erinnert an Ferien oder Reisen, eine menschliche Figur an einen lieben Menschen. Der Phantasie sind hier keine Grenzen gesetzt. Mit Sicherheit wird Frau Matzke-Schubert noch viel Neues entdecken, was sich mit Filz gestalten lässt. Ein Besuch in ihrer Werkstatt oder der mehrfach im Jahr stattfindenden Events in der Koppel 66 lohnt sich immer.

H. Johanna Schirmer

Es wird Ernst!

Das Hartwig-Hesse-Stift wird geräumt. Ein lieb gewonnenes Kleinod von St. Georg war wegen maroder Bausubstanz, nicht altengerechter Funktion und nicht zeitgemäßer Grundrisse nicht mehr zu halten. Ein frisches, neues Ambiente wird entstehen, wenn die im Stadtteilbeirat vorgestellten Pläne verwirklicht werden. Nun wurden und werden für die bisherigen Bewohnerinnen und Bewohner des Hartwig-Hesse-Stifts sowie vor allem für die Verwaltung mit den Pflegediensten in der Nähe Ausweichquartiere gesucht. Viel Glück bei der Bewältigung der Übergangszeit.

Die Redaktion

Seniorenachmittag im Hotel Atlantic

Am 9. August diesen Jahres fand wieder der beliebte Seniorenachmittag von Bürgerverein und Bezirksamt im großen Festsaal des Hotel Atlantic statt.

Der Andrang war wie immer groß: Fast 300 Senioren aus St. Georg und den umliegenden Stadtteilen waren gekommen um bei Kaffee und Kuchen das Kulturprogramm des Bürgervereins zu genießen. In diesem Jahr traten der Chor „Golden Sixties“ des Kulturladens, der Zauberer Niko mit seiner Mutter und die Jazz-Combo „Composers Jazz Ensemble“ auf.

Die Resonanz bei den Gästen war wieder sehr positiv, so dass der Bürgerverein diese schöne Tradition sicher auch im nächsten Jahr fortsetzen wird.

Wir danken unserem Mitveranstalter, dem Bezirksamt Hamburg-Mitte, für die finanzielle Unterstützung des Musikprogramms, dem Hotel Atlantic für die Bereitstellung des Saals und der servierten Getränke, Johannes Kahrs, (MdB, SPD) und Farid Müller (MdB, Die Grünen) für die Finanzierung des Kuchens und nicht zuletzt Ingrid Henke-Gerbrand für die Organisation des Programms.

Christoph Korndörfer



Der „Golden Sixties Chor“ beim Seniorennachmittag Atlantic-Festsaal ww Bild: C. Korndörfer



**MICHAEL FRITZEN
BESTATTUNGSHAUS**

040 673 809 85

TAG UND NACHT



WWW.BESTATTUNGSHAUS-MICHAELFRITZEN.DE

IMPRESSUM

Herausgeber:

Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V.,
Erster Vorsitzender Martin Streb, V.i.S.d.P.
E-Mail: streb@gaws-architekten.de
Koppel 93, 20099 Hamburg, Tel. 24 85 86 12
Schatzmeister Peter Ulbricht, Tel. 46 31 52

Unsere Konten bei der Haspa:

BLZ: 200 505 50, BIC: HASPDEHHXXX
Vereinskonto: Kto. Nr. 1230 127 803,
IBAN: DE83200505501230127803
Spendenkonto: Kto. Nr. 1230 131 771
IBAN: DE35200505501230131771

Die veröffentlichten Artikel geben nicht in
jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder!

Erscheinungstermin ist monatlich der 15., bei
Feiertagen der vorhergehende Freitag. Druck-
unterlagenschluss ist 15 Werktage vorher.

Verlag, Anzeigen und Gesamtherstellung:

Hamburger Wortwerkerei e.K.
Sabine Korndörfer,
Stiftstr. 27, 20099 Hamburg, Tel. 280 56 477
dialog@hamburger-wortwerkerei.de

TERMINE

Mi. 09. Sep. 16.30 Uhr
Boule-Turnier des Bürgervereins, „Stein-
damm“ vs. „Lange Reihe“, Boule-Fläche im
Lohmühlenpark

Fr. 18. Sept., 20 Uhr
Uraufführung: Reisende auf einem Bein,
H. Müller, SchauSpielHaus, Kirchenallee

Mo. 21. Sept., 20 Uhr
Effi Briest – mit anderem Text anderer Melo-
die, MalerSaal/ SchauSpielHaus

Di. 22. Sep. 15 Uhr
Nachbarschaftskaffee, Kulturladen St. Ge-
org, Alexanderstr.

Do. 24. Sep. 20 Uhr
English Theatre: The Beaux' Stratagem –
wild story of love and cash. Aufführung des
National Theatre, London, auf der Leinwand
des Savoy Kinos, Steindamm

Mi. 27. Sep., 18.30 Uhr
Stadtteilbeirat St.Georg, PAULA der
Heinrich-Wolgast-Schule, am Ossi

So. 27. Sept., ab 11 h
„Kunstschauenster St. Georg“, Ausstellung
in den Geschäften der Langen Reihe im

Rahmen des verkaufsoffenen Sonntags.

So. 27. Sep. 15.30 Uhr
Vernissage: „Werte und Kultur“ d. senega-
lesischen Künstlers Sada Tall, bis 27.Okt,
Kulturladen St. Georg, Alexanderstr.

Fr. 02. Okt. 16.30 Uhr
St. Georg Entdeckertour: „Hinterhöfe, Gas-
sen, Kunst & Handwerk“, Start am Schau-
spielhaus, 90 Min., ohne Anmeldung, Start
Kirchenallee/Schauspielhaus.

Do. 15. Okt. 20 Uhr
English Theatre: Hamlet – Benedict Cum-
berbatch. National Theatre, London, auf der
Leinwand des Savoy Kinos, Steindamm

Bürgerverein St. Georg - regelmäßig:

Do. 22. Sept., 19.00 Uhr
Vereinsöffentliche Vorstandssitzung des
Bürgervereins, Koppel 93

Montags. 17.00 Uhr
Gymnastikgruppe 60+ , H. -Wolgast-Schule,
C.-v.-Ossietzky-Platz

Mittwochs. 18.00 bis 19.45 Uhr
Tischtennisgruppe, Turnhalle der H.-Wol-
gast-Schule, C.-v.-Ossietzky-Platz

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V.



Name Vorname

Geboren am Geboren in

Beruf (oder Gewerbe)

Telefon E-Mail

Straße, Hausnummer Postleitzahl, Ort

Datum Unterschrift

Bürgerverein zu St. Georg
Koppel 93
20099 Hamburg

Der Mitgliedsbeitrag beträgt für Einzelpersonen monatlich 5 €, für Gewerbetreibende 10 €, für Ehepaare oder
eingetragene Lebenspartnerschaften 7,50 €. Einkommensschwache Mitglieder können eine Ermäßigung beantragen.

Bitte senden Sie die Beitrittserklärung per Post an den Bürgerverein zu St. Georg oder per Fax an den Anschluß 040 - 280 37 69 des Bürgervereins zu
St. Georg von 1880 e.V. **Vielen Dank!**

Wie weiter mit dem KoZe im Münzviertel?

Inständig bitten wir die Beteiligten um Deeskalation!

Die sozial engagierten jungen Leute mögen bitteschön ihre rüpeligen Verbalattacken mäßigen und Drohungen unterlassen. Sie sollten zudem vorsichtig sein gegenüber falschen Freunden. Innenbehörde und Liegenschaft mögen bitteschön sofort die bedrohliche und martialisch auftretende Polizeigewalt abziehen oder auf ein unauffälliges und normales Maß reduzieren.

Nur so können sinnvolle Gespräche miteinander über die Zukunft des KoZe geführt werden.

Das im Ansatz sinnvolle Wohnungsbauprojekt mit 60%(!?) öffentlich geförderten Wohnungen mit niedrigen Mieten und ebensolchen Studentenappartements sollte nicht durch unnötige Reibereien

oder gar Eskalationen gestört werden. Bei einer vernünftigen Einigung könnte das KoZe dann aus unserer Sicht sehr wohl in das Neubauprojekt integriert werden und so seine soziale Funktion weiterhin erfüllen.

Der Vorstand

Alle drei Schlüsselprojekte für St. Georg Mitte sind im Bau

Das IFZ startet (Integrations- und Familienzentrum) leider mit erklecklicher Verspätung. Aber nach Asbestentsorgung, Abbruch und Kampfmittelräumung kann ab sofort die Baugrube erstellt und gesichert werden und kurz nach Erscheinen dieser Blätter der Rohbau beginnen.

Der zweite Abschnitt des Lohmühlenparks wird leider nicht ganz so umfänglich wie gewünscht. Die Grundzüge sind aber schon erkennbar und die kommunikativen Tische werden tatsächlich mit 12m Länge realisiert. Die Feuerwehrdurchfahrt bedarf noch einer Regelung und der Aufzug zum Bahnsteig Lohmühlenstraße, das fordern wir, muss spätestens Mitte 2017 nutzbar sein.

Die Turnhalle Rostocker Straße wird leider nicht behindertengerecht erweitert. Aber sie soll nach den Herbstferien übergeben werden. Wie man hört, wird die Sanierung teurer als veranschlagt, aber die Maßnahmen versprechen eine schöne und großzügig runderneuerte Halle.

Die Redaktion



Postvertriebsstück
Entgelt bezahlt
C 4571

Bürgerverein zu St. Georg · Koppel 93 · 20099 Hamburg · Psdg · ZKZ C 4571

Häuser Hamburg  **Haueisen**
Immobilien seit 1914

Adolph Haueisen GmbH | Bergstraße 14 | 20095 Hamburg | T 040 32 91 91 | www.haueisen.de | seit 40 Jahren in St. Georg

www.buergerverein-stgeorg.de